

Bauarbeiten am Rosarium beginnen

Neuer Stadteingang und Café entstehen

Sangerhausen. Am Rosarium in Sangerhausen wird demnächst emsig gebaut. Die Stadt Sangerhausen und die Rosenstadt Sangerhausen GmbH werden als Bauherren gemeinsam einen neuen Eingang aus Richtung Stadt sowie sanitäre Anlagen und ein neues Café an der „Wolfsschlucht“ errichten, teilt die Rosenstadt GmbH mit.

Die erste Bauvorbereitung sei abgeschlossen, die Baustelleneinrichtung werde gerade vorbereitet, heißt es. Dazu werde der Stadteingang ab sofort geschlossen, um bis zur geplanten Fertigstellung der Bauvorhaben im April 2016 zügig arbeiten zu können. In dieser Zeit ist das Rosarium nur über den großen Haupteingang am Steinberger Weg aus zu erreichen.

Die sanitären Anlagen lasse die Stadt Sangerhausen in eine vorhandene Ruine in der Wolfsschlucht bauen. Um den Café-Neubau an der Wolfsschlucht kümmere sich unterdessen die Rosenstadt Sangerhausen GmbH. Dieses gemeinsame Engagement von Stadt und touristischer Vermarktungs-GmbH sei ein klares Bekenntnis für die Zukunftssicherung der größten Rosensammlung der Welt.

Wissenswertes zu grünen Berufen

Nordhausen. Um grüne Berufe geht es auf einer Veranstaltung des Nordhäuser Berufsinformationszentrums am Donnerstag, 16. April. Beginn ist um 15 Uhr. Laut Mitteilung der Arbeitsagentur können Interessierte hierbei erfahren, was sich genau hinter dem Beruf zum Beispiel des Landwirts, Tierwirts oder der Hauswirtschafterin verbirgt. Eine Ausbildungsberaterin des Landwirtschaftsamtes Bad Frankenhausen stelle die Berufe vor und beantworte Fragen zu den Ausbildungsinhalten, heißt es.

Für die Veranstaltung im Nordhäuser Berufsinformationszentrum, Uferstraße 2, wird um Anmeldung gebeten unter Tel. (03631) 65 03 50.

Konferenz des Sozialverbandes

Sondershausen. 25 Jahre Sozialverband VdK sind ein Thema der Nordthüringer VdK-Kreis-Konferenz am 23. März in Sondershausen gewesen. Wie Gerlinde Schilling mitteilt, waren auf der Versammlung Vertreter aus allen Ortsvereinen zugegen. Dabei ging es ihr zufolge zum Beispiel auch um Veranstaltungen zur „Aktion Mensch“ sowie ein Junioren- und Frauenforum. Ein Veranstaltungshöhepunkt in diesem Jahr soll zudem der VdK-Landesverbandstag am 10. und 11. September sein.



Zahnärzte aus ganz Deutschland nahmen an dem Kurs in Bad Frankenhausen teil und beobachteten die OP an Monika Müller.

Fotos: Grit Pommer

In zwei Stunden Operation ein Leben verändert

Monika Müller konnte acht Jahre lang nicht essen und bekam von Dr. Ferenc Steidl endlich wieder funktionierende Zähne

VON GRIT POMMER

Bad Frankenhausen. Nervös? Ist überhaupt kein Ausdruck für das, was in Monika Müller vorgeht. Aufgeregt knetet sie das kleine Plüschtier in der Hand, das sie als Glücksbringer mitgenommen hat. Sie haben ihr ein Medikament gegeben, das die Aufregung dämpfen soll. Aber so ganz weg ist die natürlich nicht.

Immerhin: An diesem Samstagvormittag soll sich für die Frau aus Roßleben ihr ganzes Leben ändern.

Seit acht Jahren konnte Monika Müller keine feste Nahrung mehr zu sich nehmen. Während ihrer Brustkrebs-Behandlung waren ihr die Zähne im Oberkiefer abgebrochen. Damals kam sie in die Praxis von Mund- und Kieferchirurg Dr. Ferenc Steidl, der die Zahnwurzeln entfernte.

Danach bekam Frau Müller in ihrer normalen Zahnarztpraxis eine Vollprothese. Und eine lange Zeit des Leidens begann.

„Die Prothese hat nie gehalten“, erzählt sie. Bei jedem Versuch zu kauen verrutschten die künstlichen Zähne im Mund. „Es hat mich richtig gewürgt, weil ich Angst hatte, sie zu verschlucken. Und meine Wangen waren innen voller Narben.“

Ihre Zahnärztin habe gemeint, sie bilde sich das alles nur ein, und die Prothese sei in Ordnung. Irgendwann gab Monika Müller alle Versuche auf, etwas zu essen. Sie magerte ab, wog irgendwann nur noch knapp über 40 Kilo. „Mein Mann hat es mit der Angst gekriegt und die Hausärztin gerufen“, erzählt Frau Müller. Nach einigem Hin und Her habe ihre Krankenkasse zu-

gestimmt, eine flüssige Spezialnahrung zu bezahlen. Mehr als 18 Euro kostet die am Tag, 550 Euro im Monat.

Eine Versorgung mit anderem Zahnersatz übernimmt die Kasse dagegen nicht. „Ich bin Armutrentnerin“, sagt Monika Müller. „Für mich gibt's nur das Einfachste.“

Immerhin, nach acht Jahren habe sie sich endlich eine erneute Überweisung zu Dr. Steidl erkämpfen können. „Der hat mir gleich gesagt: Frau Müller, das kann gar nicht halten“, erzählt die Roßlebenerin.

„Der Kieferknochen hatte sich schon fast komplett zurück-

gebildet“, erklärt der Mediziner im TA-Gespräch. Und der Gaumen der Patientin sei total entzündet gewesen.

Steidl, der die Reichental-Klinik am Manniske-Krankenhaus in Bad Frankenhausen und eine weitere Praxis in Sömmerda betreibt, ist Experte für Zahnimplantate. An die 1000 Stück setzt er im Jahr. Auch für Monika Müller sah er künstliche Zahnwurzeln, die tief im Kiefer verankert werden, als Lösung des Problems. Von der Krankenkasse, die seit Monaten teure Spezialnahrung bezahlt, gab es dafür eine klare Absage. Implantate sind keine Kassenleistung.

Um Frau Müller trotzdem zu helfen, organisierte Dr. Steidl eine Benefiz-OP in seiner Klinik. Im Rahmen eines Kurses für Zahnärzte aus ganz Deutschland demonstrierte er eine neue Methode der Sofortversorgung für Patienten, die keine Zähne mehr im Kiefer haben und ohne lange Phase des Einheilens und lockerer Prothesen sofort Zahnersatz bekommen sollen.

„Jetzt kommt der unangenehme Teil“, sagt Dr. Steidl und setzt bei Monika Müller mehrere Spritzen tief in das Zahnfleisch am Oberkiefer. Noch einige Minuten warten, bis alles betäubt ist, dann decken seine



Zahn- und Kieferchirurg Dr. Ferenc Steidl organisierte eine Benefiz-OP für seine Patientin aus Roßleben. Das Geld für das Gebiss auf Implantaten hätte sie nie aufbringen können.

Mitarbeiterinnen die Patientin mit blauem OP-Tuch ab.

Unter den aufmerksamen Blicken seiner Kollegen bohrt Dr. Steidl das erste Loch in den Knochen und setzt ein Implantat ein, das die Firma Camlog speziell für solche Zwecke entwickelt hat. Insgesamt sechs Implantate setzt er in den Oberkiefer. Die Stellen hat er zuvor mit einer dreidimensionalen Computertomografie millimetergenau geplant – zusammen mit Sebastian Schuldes, der in seinem Dental-Labor in Eisenach den Aufbau für Frau Müllers Zahnersatz schon fix und fertig hergestellt hat.

Neue Methode der Sofortversorgung

Viele steuern an diesem Tag etwas dazu bei, dass Frau Müller endlich wieder wie jeder andere Mensch reden und lachen und essen kann.

Camlog sponsert die Implantate, die allein schon mehrere Tausend Euro kosten. Sebastian Schuldes stellt den Aufbau zur Verfügung. Und Dr. Ferenc Steidl operiert gratis.

Zwei Stunden später sitzen Monika Müllers neue Zähne im Oberkiefer. Nachdem die Wirkung des Narkosemittels verfliegen ist, kann sie den Heimweg antreten. Ein wenig mitgenommen, aber glücklich.

Ein paar Tage wird Monika Müller die neuen Zähne noch schonen müssen. Und dann, nach Jahren, endlich wieder kauen können. Sie kann es kaum erwarten: „Ich freue mich schon auf das erste Fleisch!“

Die besten Ideen werden prämiert

Nordthüringer Gründungswettbewerb

Nordthüringen. Diese Woche ist die Neuauflage des Nordthüringer Gründungsideenwettbewerbs gestartet. Unter dem Motto „Gründungs Ideen, die weiter tragen“ ruft das Innovationscenter BIC Interessierte wieder auf, sich zu bewerben.

Laut Pressemitteilung können bis 31. Mai Ideen zur Gründung eines Unternehmens als Kurzbeschreibung auf einem Formular eingereicht werden, das gleich im Internet ausgefüllt oder heruntergeladen werden kann.

Als Unterstützung bei der Ideenentwicklung und Formulierung des Wettbewerbsbeitrages könnten im Bedarfsfall nach telefonischer Absprache kostenfreie Beratungen im BIC in Anspruch genommen werden, heißt es.

Alle Teilnehmer erhielten die Möglichkeit, ihre Gründungsidee einer Fachjury vorzustellen. Die Preisverleihung für die drei besten Beiträge findet direkt im Anschluss an die Präsentation statt.

Das Bewerbungsformular und weitere Informationen zum Nordthüringer Gründungsideenwettbewerb gibt es auf der Internetseite www.bic-nordthueringen.de

Vollsperrung am Bahnübergang

Bad Frankenhausen. Der Bahnübergang der B 85 in Bad Frankenhausen in Richtung Seehausen wird am heutigen Mittwoch voll gesperrt, teilte die Verkehrsbehörde des Kreises gestern mit. Der Grund sind Reparaturarbeiten. Nachdem eine Golf-Fahrerin vor wenigen Tagen auf eine hochstehende Betonplatte fuhr und sich das Auto beschädigte, sollen die alten Platten jetzt offenbar entfernt und stattdessen im Bereich des Bahnübergangs Asphalt eingebaut werden.

Der Bahnübergang werde ab 8 Uhr gesperrt, heißt es. Sobald die Arbeiten beendet sind, werde die Vollsperrung wieder aufgehoben. Die Umleitung nach Seehausen und Oldisleben erfolgt aus Richtung Sondershausen über Esperstedt.

Überprüfung der Amtsstrukturen

Kyffhäuserkreis. Erste Gespräche mit den Mitarbeitern des Landratsamtes und der Hochschule Nordhausen hat es jüngst gegeben.

Die Mitarbeiter der Hochschule sollen bis zum Sommer die Strukturen in verschiedenen Amtsbereichen auf ihre Leistungs- und Zukunftsfähigkeit überprüfen (TA berichtete). In den kommenden Wochen soll die Interviewphase mit den Mitarbeitern der Verwaltung beginnen.

Die Ergebnisse der Interviews sollen im Juni vorliegen. Ziel der Untersuchung sei es, die Verwaltung flexibler aufzustellen und dem demografischen Wandel anzupassen.

Die Mitglieder der Kreistagsfraktionen sollen die Möglichkeit erhalten, an den Auswertungsrunden teilzunehmen, heißt es im Kreisausschuss.

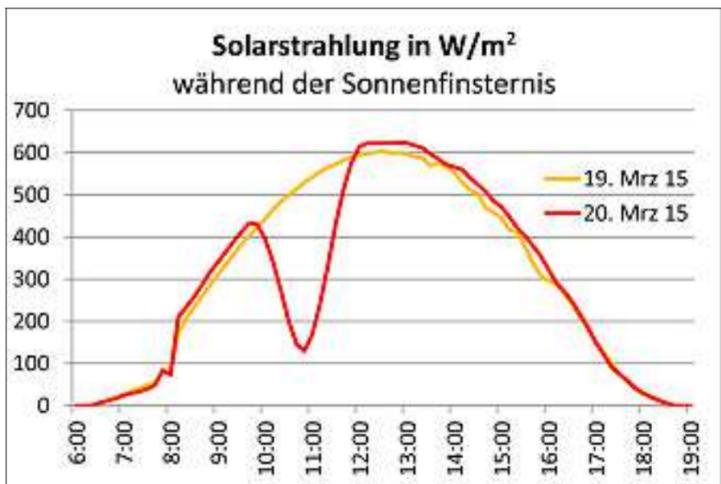
Fraktionsgelder abgerechnet

Kyffhäuserkreis. Entlastung für die Fraktionen von SPD/Grüne und CDU gab es von der Rechnungsprüfung. Darüber wurde in der vergangenen Kreisausschusssitzung informiert. Alle Rechnungen seien ordnungsgemäß, heißt es. Es habe keine Beanstandungen gegeben.

Eine Entlastung für das Fraktionsgeld der Partei die Linke wurde noch nicht ausgesprochen. Die Linke müsse ihre Abrechnungen noch nachreichen, heißt es. Im Anschluss erfolge die Überprüfung der Rechnungen.

Durchschnittstyp ging mit einem großen Paukenschlag

Wetterrückblick für den März: Im schweren Sturm am letzten Tag wurde die Niederschlagsmenge noch deutlich über den Durchschnitt geschubst



Die Grafik zeigt, wie während der Sonnenfinsternis am 20. März die Strahlung absackte. Die Vergleichskurve vom Vortag zeigt den normalen Verlauf. Grafik: Stephan Göbel

VON GRIT POMMER

Heygendorf. Orkan Niklas, mit dem sich der März meteorologisch sehr heftig verabschiedete, hatte an der Wetterstation von Stephan Göbel in Heygendorf 93,3 Sachen drauf. Trotz der vielen Schäden in der Region – an Göbels Station belegt Niklas auf der Liste der stärksten Winde seit 2002 nur Platz sechs.

Ansonsten war es ein ziemlich durchschnittlicher März, bilanziert Göbel. Die März-Temperatur lag nur 0,4 Kelvin über dem Schnitt der vergangenen Jahre. „Und der Niederschlag ist noch am letzten Tag aus Angst, sein Ziel zu verpassen, über dasselbe hinausgeschossen“, schreibt Göbel. Fast die Hälfte des gesamten März-Niederschlags prasselte noch schnell am letzten Tag während des Orkantiefs

vom Himmel, sodass der Plan am Ende um ein gutes Drittel übererfüllt wurde. Dabei hatte es auch zuvor schon insgesamt 14 Tage mit Niederschlag gegeben, also sogar einen über dem Plan, nur war das Geträpfel nicht allzu ergiebig gewesen.

„Auch die Sonne war noch etwas verschlafen, wird aber versuchen, sich mit der Bedeckung durch den Mond herauszureden“, kommentiert Wettermann Göbel den Umstand, dass der Sonnenschein diesmal ein gutes Sechstel unter den Erwartungen blieb. Für die Freunde des Wetterphänomens hatte der 31. unterdessen auch noch etwas ganz Besonderes zu bieten: Im ständigen Wechsel von peitschendem Regen, rasenden Wolken und sonnigen Abschnitten spannten sich die tollsten Regenbögen über die Region.

Die März-Daten

- ▶ Monatsmitteltemperatur: 5,3 Grad Celsius
- ▶ Höchsttemperatur: 17 Grad am 8. März
- ▶ wärmster Tag: 8. März mit 9,7 Grad Schnitt
- ▶ Tiefsttemperatur: -4,1 Grad am 23. März
- ▶ kältester Tag: 22. März mit 1,2 Grad Schnitt
- ▶ Frosttage: 9 (5 weniger als im Durchschnitt)
- ▶ Niederschlag: 38,2 Millimeter (135 Prozent des Durchschnitts)
- ▶ Niederschlagstage: 15
- ▶ Sonnenschein: 118,3 Stunden (84 Prozent des Durchschnitts)
- ▶ Tage mit Sonne: 27 (1 mehr als im Schnitt)